



INFORMATION UND BILDUNGSARBEIT VON UND FÜR DIE SAP®-COMMUNITY



Das E-3 Magazin

SUMMIT DER SAP-COMMUNITY

COMPETENCE
CENTER

Salzburg,
1. und 2. Juni 2023



Gregory Ouillon, New Relic



Hans Haselbeck, Empirius



Thomas Henzler, DSAG




Nikolas Roggenbauer, Automatics.ai



Tanja Schöller, Itesys

Summit der SAP-Community Competence Center

In der S/4-Conversion entscheidet die SAP-Basis mit der Business Transformation Suite über den Erfolg. Der Anwenderverein DSAG engagiert sich für eine Weiterführung des Customer Competence Center, CCC, und des Customer Center of Expertise, CCoE. Partner wie New Relic, Empirius, Automatics.ai und Itesys unterstützen die SAP-Basis und die E-3 Bildungsarbeit beim Competence Center Summit 2023.  Ab Seite 32

Transformation der SAP-Basis

Es gibt eine bemerkenswerte Illustration von SAP, in deren Zentrum ALM, das SAP-Produkt Application Lifecycle Management, steht. Es wird der SolMan-Nachfolger für eine hybride Cloud-Architektur und noch viel mehr. Die Illustration gibt die Antwort auf die zukünftige Rolle der SAP-Basis und damit die Weiterentwicklung des Customer Competence Center und Customer Center of Expertise.

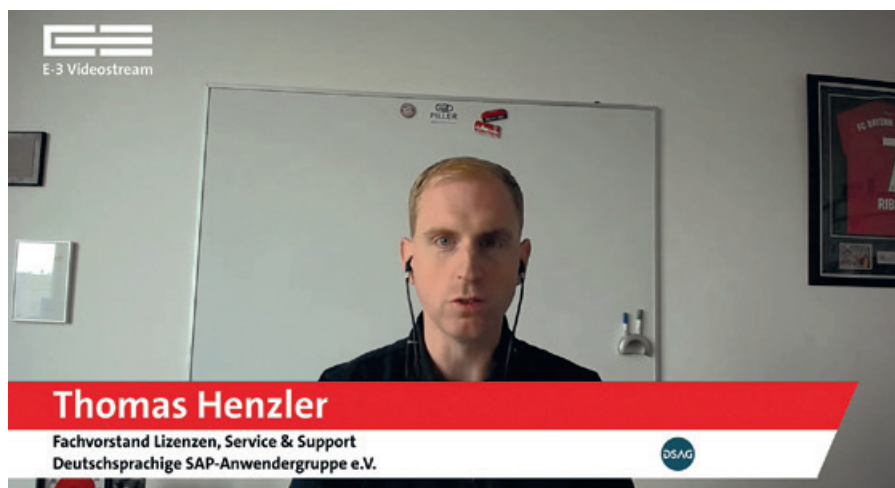
Von Peter M. Färbing

In den vergangenen Jahren gab es eine stringente Trennung zwischen Technik, ERP-Architektur und SAP-Basis auf der einen Seite und Applikationen, Algorithmen und Geschäftsprozessen auf der anderen Seite. Zu Beginn eines jeden Jahres veranstaltet der SAP-Anwenderverein DSAG die bekannten Technologietage, dort treffen sich unter anderem die CCC- und CCoE-Leiter sowie viele Basismitarbeiter der SAP-Bestandskunden. Nach der Sommerpause gibt es den DSAG-Jahreskongress mit strategischen und visionären Keynotes sowie dem Schwerpunkt auf Applikationen und Business Process Management. Dort mehr die Techniker, am Jahreskongress mehr die Anwender aus den Fachabteilungen.

Am Jahreskongress des vergangenen Jahres war es anders: Es standen sich nicht Techniker und Anwender gegenüber, sondern sie bildeten eine ERP-E2E-Story. Im Zentrum stand Application Lifecycle Management, links davon Business Process Management mit den Produkten von Signavio und rechts davon die Basisfunktion Testmanagement mit einer neuen SAP-Partnerskooperation. Das Ganze nennt SAP „Business Transformation Suite“ und zeigte auf dem DSAG-Jahreskongress erstmals die Breite und Tiefe an Aufgaben eines künftigen Customer Competence Center (CCC) und Customer Center of Expertise (CCoE).

Die im Vergleich zu On-premises neue Cloud-Sicht ist logisch: Cloud Computing bringt in kürzeren Abständen Upgrades und Updates, sodass dem SAP-Bestandskunden nur noch ein automatisiertes Testen die Stabilität seiner ERP-Systeme gewährleistet. Die SAP'sche Business Transformation Suite wird somit zu einem Tätigkeitsfeld der SAP-Basis und steht damit im Fokus von Application Lifecycle Management, ALM.

„Für erfahrene SAP-Verantwortliche steht fest: Nur eine gut funktionierende Infrastruktur beflügelt die wichtigen SAP-Anwendungen“, betont auch Empirius-Geschäftsführer Hans Haselbeck beim Thema SAP-Basis und Automatisierung. „Und je mehr und umfangreicher smarte Tools eingesetzt werden, IT-Infrastrukturaufgaben beziehungsweise Aktionen einfach, hochautomatisiert und schnell zu unterstützen, desto mehr kann die SAP-Basis sich auf wichtige anwendungsbezogene Aufgaben oder Tätigkeiten konzentrieren. Obendrein ergeben sich damit für SAP-Verantwortliche Nutzenvorteile. Läuft die SAP-Infrastruktur optimal, laufen auch die Anwendungen optimal. Verbunden sind mit Automatisierungslösungen nachweislich Zeit- und damit Kosteneinsparungen. Auch helfen Automatisierungslösungen, Personalprobleme im SAP-Basis-Umfeld besser zu managen.“



DSAG-Vorstand Thomas Henzler diskutierte vergangenes Jahr im YouTube-Livestream das Thema Customer Competence Center und Customer Center of Expertise gemeinsam mit seinem Vorstandskollegen Walter Schinnerer und E-3 Chefredakteur Peter Färbing.



Gregory Ouillon, New Relic



Hans Haselbeck, Empirius



Thomas Henzler, DSAG



Nikolas Roggenbauer, Automatics.ai



Tanja Schöller, Itesys

In der S/4-Conversion entscheidet die SAP-Basis mit der Business Transformation Suite über den Erfolg. Der Anwenderverein DSAG engagiert sich für eine Weiterführung des Customer Competence Center, CCC, und des Customer Center of Expertise, CCoE. Partner wie New Relic, Empirius, Automatics.ai und Itesys unterstützen die SAP-Basis und die E-3 Bildungsarbeit beim Competence Center Summit 2023 am 1. und 2. Juni in Salzburg, weitere Details zum Summit unter e-3.de/summit-cc.



E-3 Summit **COMPETENCE CENTER** wird gesponsert von:





SAP Solution Manager

Adopt SAP Cloud ALM for service and operations NOW

Reasons for immediate action

- Less customer effort for updates and agent administration
- Ease of use and consumption
- Functional enhancements for cloud products
- Access to the Service and Support network with data lake, ML and AI integration



SAP Cloud ALM

Adopt SAP Cloud ALM for implementation at your own pace

Continue to use SAP Solution Manager to complete your move to SAP S/4HANA or if SAP Cloud ALM for implementation is not sufficient (yet)

- Standard functionality for Test, Change Control & Solution Documentation with daily delivery throughout 2023
- Advanced functionality for Charm & Solution Documentation later and with Partner functionality

Use SAP Cloud ALM for fast pace cloud implementations

Die Transformation vom SolMan zu Cloud ALM ist eine der wesentlichen Basisaufgaben im Rahmen einer S/4-Conversion.

Wissen, was passiert, ist somit für die SAP-Basis im Rahmen einer Business Transformation Suite von entscheidender Bedeutung. Viele SAP-Bestandskunden fragen sich somit, ob mittlerweile Monitoring eine eigene Disziplin geworden ist und nicht vielleicht mit SolMan und ALM abgedeckt werden kann. Klaus Kurz von New Relic weiß aus seiner beruflichen Praxis, dass auf der Infrastrukturebene wichtige Komponenten wie Anwendungsserverinstanzen, Datenbanken oder Hosts liegen – und wenn hier Probleme auftreten, kann es Auswirkungen auf alle weiteren Geschäftsprozesse haben. „Observability auf Infrastrukturebene verschafft einen Überblick über den Gesamtzustand des Systems. So lassen sich Fehler und ihre Quellen schnell und einfach erkennen, weil wichtige Informationen direkt weitergeleitet, zentral gesammelt und von einer Software weiterverarbeitet werden können“, betont der New-Relic-Manager im E-3 Gespräch, siehe auch Folgeseiten der Coverstory. „Vielfach sind bereits herkömmliche Lösungen im Einsatz, wie auch der SAP Solution Manager. Ein Hindernis bei solchen Lösungen ist häufig, dass gemeinsame Telemetriedaten, Tools und Dashboards fehlen, sodass Fehler manuell behoben werden müssen und zudem die Kommunikation mit anderen Teams schwerer fällt.“

Monitoring

Infrastruktur-Monitoring ermöglicht es den SAP-Bestandskunden, die zugrunde liegenden Einheiten zu überwachen, die ihre Geschäftsprozesse am Laufen halten. „Viele Prozesse laufen aber auch auf Cloud-Plattformen wie Amazon Web Services oder Microsoft Azure“, erklärt Klaus Kurz und ergänzt: „Monitoring in der Cloud verringert das Risiko von Auswirkungen durch SAP-Fehler auf Cloud-Anwendungen und andersherum. Außerdem

wird so auch das Risiko, dass etwas schief läuft oder Daten verloren gehen, bei Cloud-Migrationen verringert. Effektives Infrastruktur-Monitoring, ob On-premises, in der Cloud oder bei hybriden Modellen, verkürzt die Zeit, die IT-Teams benötigen, um Probleme zu erkennen und zu beheben, und verringert so Mean Time to Detect und Mean Time to Resolve.“

Conversion

Im Rahmen der S/4-Conversion werden demnach das Betriebsmodell und die operative Betriebsführung immer wichtiger. SAP-Partner Itesys hat in der Schweiz einen SAP-Bestandskunden von einer AS/400-Plattform in die Cloud gebracht und betreut nun das Gesamtsystem. „SAP-Basis ist unsere DNA“, sagt Tanja Schöller von Itesys gegenüber dem E-3 Magazin. Der Erfolg steht und fällt mit der SAP-Infrastruktur, weiß man bei Itesys, denn die SAP-Basis bildet das Fundament für die ERP-Landschaft. Es gilt eine optimal eingerichtete und hochverfügbare SAP-Landschaft auf S/4 on-premises oder in der Cloud zu customizen. Dafür monitorieren die Itesys-Betriebsmitarbeiter die Service Requests, Incidents, Request Fulfillments und Changes.

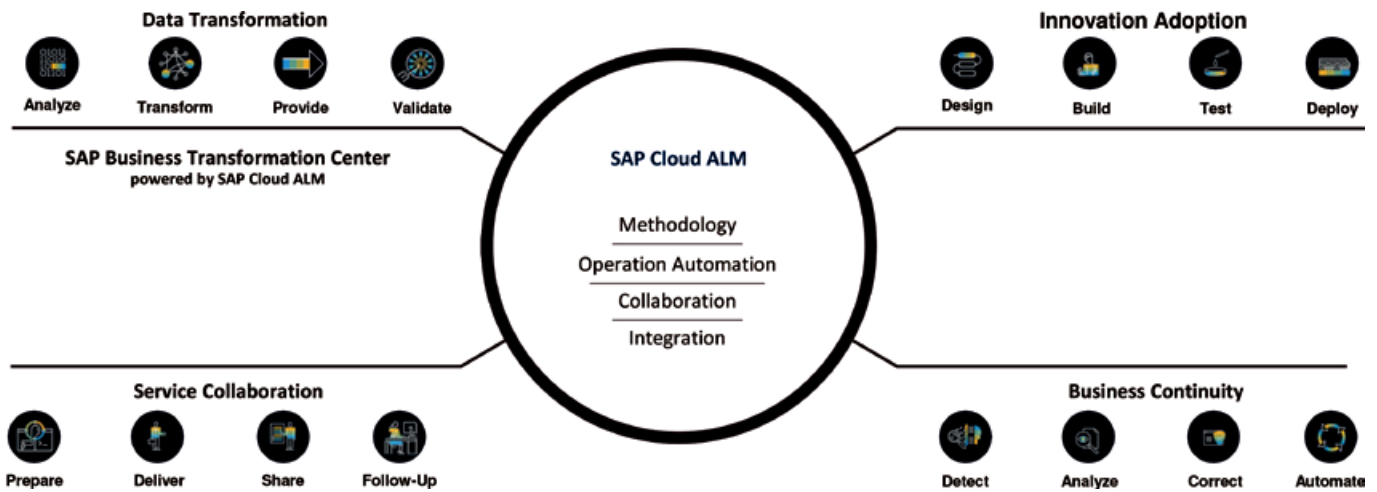
Ähnlich sieht es auch Hans Haselbeck: „Konsequent verfolgt Empirius die Leitlinie, der SAP-Infrastruktur und -Basis smarte Lösungen bereitzustellen. Das bedeutet, mittels Mausclicks Aufgaben und Aktionen ohne Programmieren zu initiieren, auszuführen oder ausführen zu lassen. Damit auch Nicht-Spezialisten befähigt werden, einfach und schnell etwa SAP-Systemkopien zu erstellen.“ Ebenso gilt es laut Hans Haselbeck, dass darüber hinaus mittels hinterlegter Automatisierungsmechanismen massiv Zeitminimierungen für Aufgaben und Aktionen zu erzielen sind. So dauert die BlueCopy-Installation von Empirius nur

rund einen Tag und die Erstellung einer SAP-Systemkopie mit der Automatisierungslösung wenige Stunden anstatt mehrerer Tage. „Zudem ist es nicht notwendig, die Erstellung einer oder mehrerer SAP-Systemkopien als eine Art Projekt aufzusetzen“, betont Haselbeck. Ferner laufen SAP-Systemkopien bei Empirius stets mit der gleich hohen Prozessqualität ab.

Vorherrschendes Thema ist die S/4-Conversion, aber nach wie vor nutzen viele SAP-Bestandskunden die Business Suite 7 mit Any-DBs (IBM DB2, Oracle, Microsoft, Sybase, MaxDB oder Hana); und auch viele S/4 mit der Hana-Datenbank in eigenen Rechenzentren oder bei Serviceprovidern. „Und alle SAP-Kunden befassen sich mit den Betriebsthemen Cloud, hybride Clouds und On-Premises“, weiß Hans Haselbeck aus seiner beruflichen Erfahrung. Schon früh richtete Empirius die Lösungen darauf aus, sowohl SAP-Systemkopien bei SAP-Klassik mit Any-DBs als auch bei S/4 mit Hana nutzen zu können.

Automatisierung

Warum ist für einen SAP-Bestandskunden die Automatisierung seiner SAP-Basis-Aufgaben wichtig? „Es bestehen aus unserer Sicht zwei akute Herausforderungen im SAP-Basis-Betrieb, welchen mit der Automatisierung von SAP-Basis-Aufgaben ideal gegengesteuert werden kann“, erklärt Nikolas Roggenbauer von Automatics.ai im E-3 Gespräch. „Der Fachkräftemangel ist bereits heute bei SAP-Basis-Administratoren stark spürbar. Durch Pensionierungen, wachsende parallele Projekte wie S/4-Conversion und fehlende Personen am Arbeitsmarkt wird sich diese Situation in den nächsten Jahren noch deutlich verschlechtern. Egal ob Fachkräftemangel, die Work-Life-Balance oder das Freispielen von Mitarbeitern für dringend erforderliche Projekte: Durch die Automa-



Cloud ALM steht im Zentrum der S/4-Conversion und SAP bezeichnet es als Business Transformation Suite inklusive der Angebote von Signavio.

tisierung des SAP-Basis-Betriebs können Mitarbeiter im Daily Business entlastet werden, indem Aufgaben, welche auf zahlreichen SAP-Systemen manuell und in der Nacht oder an Wochenenden durchgeführt werden müssen, vollständig automatisiert werden.“

Business Processing

Unternehmen nutzen SAP als Geschäftsanwendung für die zentralen Business-Prozesse, was durch die Funktion der Business Transformation Suite deutlich wird. SAP-Bestandskunden speichern oft ihre wichtigsten Daten einschließlich geistigen Eigentums in den SAP-Systemen. Diese Daten müssen vor unbefugtem Zugriff geschützt werden. Aufgrund der drastisch steigenden Anzahl an Cyberangriffen ist es für Unternehmen daher essenziell, die Sicherheit ihrer SAP-Systeme so hoch wie möglich zu halten. Durch die automatisierte Erkennung und Implementierung neuer Security-Hotfixes in den SAP-Systemen sowie das automatisierte Patchen aller SAP-Komponenten steigt die Systemsicherheit deutlich.

Kann hier der erfolgreiche SAP SolMan auch noch weiterhelfen? „Wir sehen den SolMan bei den Kunden mehr als zentrale Informationsplattform von ausgewählten Systeminformationen“, betont Nikolas Roggenbauer. „Der SolMan muss jedoch laufend gepflegt werden, um einen sauberen Informationsstand aufrecht zu halten. In Bezug auf das zentrale Auditieren und Management von Systemkonfigurationen kommt er dabei jedoch kaum zum Einsatz. Der Kunde wünscht sich eine Automatisierungs- und Managementlösung für das zentrale Auditieren, Managen von Konfigurationen, das Patch-Management, das Einspielen von SAP-Notes. Diese Funktionen bietet Automatics aufbauend auf den Solution Manager oder auch das

Landscape Management an und kann bei Bedarf diese beiden Systeme als Informationsquelle nutzen.“

Ist also eine Beschränkung auf das Monitoring der SAP-Infrastruktur mit dem Solution Manager hinreichend? Klaus Kurz von New Relic ergänzt in der E-3 Diskussion: „Der Solution Manager sammelt die Telemetriedaten einzelner SAP-Tools, Logs, Events, Metrics und Traces. Wenn ein Problem in einem SAP-System auftritt, kann es lange dauern, das Problem zu erkennen, es zuzuordnen, die Ursache zu finden und es zu lösen. Die Telemetriedaten werden nämlich nicht zentral gesammelt und ausgewertet – dieser Prozess erfolgt von Hand. Diese Verzögerungen wirken sich auf die Betriebszeit, die Zuverlässigkeit, die Leistung und die Benutzerfreundlichkeit aus und beeinträchtigen die Service-Level-Ziele und Service-Level-Agreements des Unternehmens für seine wichtigsten Geschäftsprozesse. Die Leistung und den allgemeinen Zustand des gesamten SAP-Systems mit einer einzigen SAP-freundlichen Integration zu verstehen ist das Ziel einer umfassenden Observability-Lösung. Statt sie von Hand zu suchen, erscheinen die benötigten Informationen dann im Kontext auf einem einzigen Dashboard.“

Observability

Die Praxis zeigt, dass ohne eine angemessene End-to-End-Observability die SAP-Bestandskunden keinen Überblick über die Leistung ihrer SAP-Komponenten und deren Auswirkungen auf weitere Systeme und Software haben. „Und in den seltenen Fällen, in denen Leistungsdaten verfügbar sind, ist es kostspielig und zeitaufwendig, diese manuell aus verschiedenen Quellen zusammenzustellen“, ergänzt der New-Relic-Manager. „Um jederzeit und überall einen umfassenden Überblick zu haben, ist eine klare, schnelle und einfach zu implementierende Observability-Lösung für Un-

ternehmen von großem Vorteil.“ Die gesamte SAP-Basis befindet sich in einem Transformationsprozess, der auch das Thema Open Source einschließt. Hierbei muss sich die SAP-Basis nicht nur mit Linux beschäftigen. „Da immer mehr Kunden ihre SAP-Workloads auf Kubernetes verlagern, wird das Monitoring immer wichtiger, um sicherzustellen, dass diese Workloads reibungslos laufen, und um eventuell auftretende Probleme schnell zu erkennen und zu beheben“, weiß Klaus Kurz aus seiner beruflichen Praxis. „Das Kubernetes-Monitoring kann wertvolle Einblicke in die Leistung und Ressourcennutzung von SAP-Workloads liefern und Kunden dabei helfen, ihre Nutzung zu optimieren und fundiertere Entscheidungen über Skalierung und Ressourcenzuweisung zu treffen.“ Daher ergänzt eine Kubernetes-Monitoringlösung das SAP-Angebot, indem sie die Überwachung der Workload-Container übernimmt, während die SAP-Lösung die Anwendungs- und Geschäftsprozessebenen überwacht.

Open Source

Nikolas Roggenbauer ergänzt das Thema Open Source an der SAP-Basis: „Open-Source-Lösungen, wie Ansible, sind im Bereich der Automatisierung von zentraler Bedeutung. Wichtig dabei ist, dass bei der Entwicklung von Automatismen eine ganzheitliche Prozesssicht für Betriebsoperationen betrachtet wird. Daher ist aus unserer Sicht bei Open-Source-Lösungen weiterhin erforderlich, dass SAP-Basis-Experten diese Bausteine zu einem stimmigen und stabilen Ablauf zusammenführen. Weiters müssen die unterschiedlichen Rahmenbedingungen, wie Betriebssysteme, Datenbanken, SAP-Releases usw., sowie laufende Veränderungen in der Systemlandschaft berücksichtigt werden.“

Warum native Observability für SAP-Entwickler wichtig wird

Schauen, was passiert

Komplexität und Umfang der heutigen digitalen Architekturen und beschleunigtes Tempo von Innovation und Softwareentwicklung bieten eine endlose Quelle potenzieller Probleme, die die Betriebszeit, Zuverlässigkeit und Leistung von Tech Stacks beeinträchtigen können.

Von Gregory Ouillon, New Relic

Unternehmen verlassen sich zunehmend auf eine Mischung aus Microservice-basierter Software, diese wird oft intern entwickelt und verbindet mehrere Standard-Softwarekomponenten führender ISVs wie E-Commerce, CRM oder ERP miteinander. Geschäftsprozesse erstrecken sich über eine immer größere Anzahl von Software-Endpunkten. Und tritt an einem Endpunkt ein Problem auf, kann dies Auswirkungen auf den gesamten Geschäftsprozess haben – mit Folgen für Umsatz, Kosten und Kundenzufriedenheit.

Insbesondere die SAP-Softwarekollektion wird häufig zur Verwaltung zentraler Geschäftsbereiche wie Beschaffung, Produktionsplanung, Finanzmanagement oder Vertrieb eingesetzt. Aufgrund ihrer strategischen Bedeutung und Komplexität werden SAP-Systeme in der Regel unabhängig voneinander von separaten Teams in Silos verwaltet. Doch jedes Problem in der SAP-Architektur kann sich auf durchgängige Geschäftsprozesse und andere externe Softwarekomponenten auswirken, die vor- oder nachgelagert von SAP abhängen.

Wenn ein Problem in einem SAP-System auftritt, kann es erhebliche Zeit in Anspruch nehmen, es zu erkennen (Mean Time to Detect), das Problem SAP zuzuordnen, die Ursache zu finden (Mean Time to Understand) und es zu lösen (Mean Time to Resolve). Diese Verzögerungen wirken sich auf die Betriebszeit, die Zuverlässigkeit, die Leistung und die Benutzerfreundlichkeit aus und beeinträchtigen die Service-Level-Ziele (SLOs) und Service-Level-Agreements (SLAs) des Unternehmens für seine wichtigsten Geschäftsprozesse. Ohne eine angemessene End-to-End-Observability haben Unternehmen darüber hinaus keinen umfassenden Überblick über die Leistung ihrer SAP-Komponenten und deren Auswirkungen auf weitere Systeme und Software.

Und in den seltenen Fällen, in denen Leistungsdaten verfügbar sind, ist es kostspielig und zeitaufwendig, diese manuell aus verschiedenen Quellen zusammenzustellen. Um jederzeit und überall einen umfassenden Überblick zu haben, ist eine klare, schnelle und einfach zu implementierende



Gregory Ouillon ist CTO EMEA bei New Relic. In seiner Funktion unterstützt er Kunden in der gesamten EMEA-Region bei der digitalen Transformation ihrer Unternehmen und der Implementierung moderner Technologien.

Observability-Lösung für Unternehmen von großem Vorteil.

SAP hat zwar ein gut etabliertes und weitverbreitetes Set an wichtigen Monitoring-Tools entwickelt, aber dennoch gibt es weiterhin Lücken und Herausforderungen, die eine Observability-Plattform durch Ergänzung und Erweiterung der vorhandenen Funktionen beheben kann.

Transparenz und Leistung

Unternehmen, die direkt oder indirekt auf die SAP-Infrastruktur für Beschaffung, Produktionsplanung, Lieferketten, Finanzmanagement oder Vertrieb angewiesen sind, sehen sich häufig mit Prozessunterbrechungen oder Verlangsamungen konfrontiert. Die Ursache dafür kann auf jeder Ebene des SAP-Stacks auftreten: auf der Systemebene aufgrund hoher Ressourcenauslastung, Datenbankprobleme oder Ausfälle; auf der Transaktionsebene aufgrund von IDoc-Fehlern, RFC-Kommunikationsfehlern und Batch-Job-Verzögerungen oder -Fehlern; auf der Endusersebene aufgrund der Web-/Browser-Performance (z. B. in Fiori);

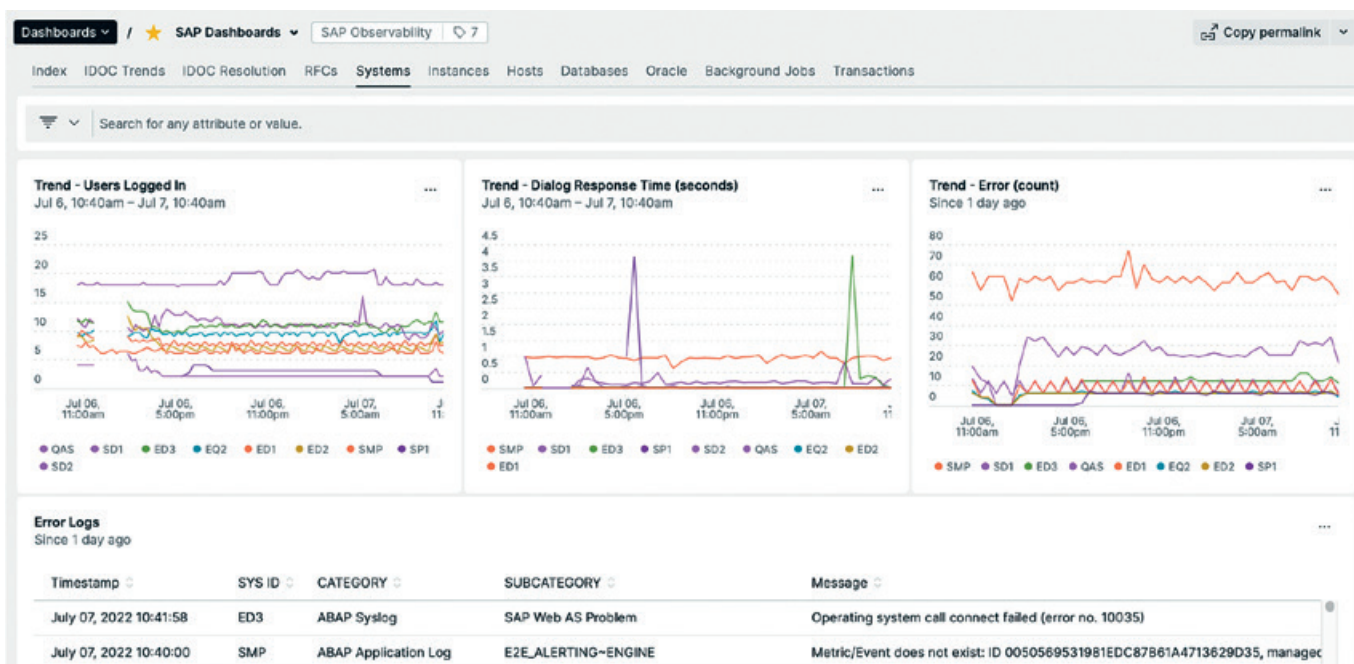
auf der Ebene der Integrationsschicht mit externen Systemen (z. B. in PI/PO oder BTP). Um die Prozessleistung transparent zu machen, die Problemlösung zu beschleunigen und eine bessere Performance zu erzielen, müssen Unternehmen und ihre IT-Teams in der Lage sein, SAP-Probleme durchgängig auf Prozess- und Transaktionsebene, über den gesamten SAP-Stack und systemübergreifend zu verfolgen.

SAP-Administratoren haben zwar ein solides Know-how für die bewährten Monitoring- und Managementlösungen von SAP (z. B. Solution Manager) aufgebaut, doch Probleme in SAP-Umgebungen schnell zu erkennen, zu verstehen und zu lösen bleibt eine Herausforderung. Häufig werden Fehler manuell behoben und dafür zahlreiche SAP-Bildschirme, Tabellen und Protokolle durchsucht. Die Kommunikation mit anderen Teams wird durch das Fehlen gemeinsamer Tools, Telemetriedaten und Dashboards erschwert.

Die Bereitstellung und Verwaltung herkömmlicher Überwachungsfunktionen für alle SAP-Systeme sind nach wie vor komplex, arbeitsintensiv, ressourcenaufwendig. Die meisten Administratoren räumen auch ein, dass die Berichterstattung über wichtige SLOs/SLAs zeitaufwendig und mühsam ist. Weil eine integrierte Überwachung mit externen Systemen fehlt, werden automatisierte Geschäftsprozesstransparenz sowie ein durchgängiges Reporting verhindert. Stattdessen müssen die verschiedenen Datenquellen aufwendig von Hand zusammengeführt werden.

Agentenlose Observability-Architektur

Eine moderne Observability-Plattform ist von Haus aus für die Verarbeitung von Telemetriedaten in Echtzeit ausgelegt und ermöglicht den Aufbau einer leistungsstarken und schlanken, agentenlosen Observability-Lösung für SAP. Durch den Einsatz eines einzigen „SAP-zertifizierten“ Konnektors auf einem einzigen Server in der SAP-Umgebung kann dieser Konnektor Telemetriedaten direkt von SAP-Data-Providern abrufen.



Überwachen und Optimieren sind wichtige SAP-Basisaufgaben: Details dazu von New Relic für alle SAP-DACH-Anwender auf dem CC-Summit 2023.

fen und an die Observability-Plattform weiterleiten, ohne dass Überwachungsagents in den SAP-Quellsystemen installiert werden müssen. So wird vollständige Beobachtbarkeit von Abap-basierten (Advanced Business Application Programming) SAP-Systemen wie ECC und S/4 Hana möglich. Dabei wird das bereits bekannte SAP-Telemetriedatenmodell genutzt und so Wissen und Know-how bewahrt. Dadurch erhalten die Anwender eine umfassende Sicht auf die SAP-Systeme, die Infrastruktur-, Anwendungs- und Geschäftsprozessebenen kombiniert.

Die Infrastrukturebene überwacht den Zustand des Gesamtsystems sowie die zugrunde liegenden Komponenten wie Anwendungsserverinstanzen, Datenbanken oder Hosts. Die Anwendungsschicht überwacht Schlüsselkomponenten wie Transaktionen, Warteschlangen, IDocs, RFCs, Hintergrundaufträge und Traces und kann auf neue Komponenten erweitert werden. Die Observability-Plattform sammelt alle Telemetriedaten in Echtzeit als Protokolle, Events, Metriken und Traces, die wichtige Informationen über Softwaretransaktionen, Fehler, Leistung, Interaktionen, IT- und Unternehmenszustand enthalten. Sie aggregiert und korreliert die Telemetriedaten und verwandelt sie mit Abfragen, Dashboards, Warnmeldungen und einer Vielzahl von Analyse- und Fehlerbehebungsfunktionen in umsetzbare Erkenntnisse. Durch schnelles Erkennen von Anomalien und dynamisches Alerting wird die Mean Time to Detect erheblich reduziert.

Neben der Überwachung von SAP-Backend-Systemen und -Anwendungen überwacht eine umfassende Observability-Lö-

sung auch das SAP-Fiori-Browser-Frontend und ermöglicht so ein tiefes Verständnis der „echten“ Endbenutzererfahrung. Out-of-the-Box-Dashboards können die Gesamtleistung aus der Sicht des Endbenutzers in Bezug auf Seitenladezeiten, Ajax-Aufrufe, Seitenfehler usw. anzeigen.

Schließlich ermöglicht die Lösung auch die automatische Verknüpfung von Geschäftsprozessen wie Order to Cash, Procure to Pay, Plan to Produce und anderen mit dem zugrunde liegenden SAP-System und den zugehörigen Anwendungen, wodurch die Leistung auf der Ebene der Geschäftsprozesse nativ sichtbar wird. So können IT- und Business-Stakeholder über Echtzeit-Dashboards Geschäfts-KPIs verfolgen, Prozessengpässe identifizieren und die Ursache von Problemen in den Anwendungs- und Systemebenen aufdecken.

SAP-Observability-Software

Die Leistung und den allgemeinen Zustand des gesamten SAP-Systems mit einer einzigen SAP-freundlichen Integration zu verstehen – das ist das Ziel einer umfassenden Observability-Lösung für SAP. Sie ermöglicht es den Anwendern, die zugrunde liegenden Einheiten zu überwachen, die ihre Geschäftsprozesse am Laufen halten. Außerdem erhalten die Anwender Einblick in ihre SAP-Systeme, unabhängig davon, ob sie vor Ort oder auf Cloud-Plattformen wie Amazon Web Services (AWS) oder Microsoft Azure laufen, und können so das Risiko von Cloud-Migrationen verringern. Sie verkürzt die Zeit, die IT-Teams benötigen, um Probleme zu erkennen und zu beheben, und verringert so MTTD und MTTR.

Observability ist der Schlüssel zur Vorbeugung künftiger Downtimes im gesamten SAP-Umfeld, aber auch in der gesamten End-to-End-Architektur. Observability hilft dabei, Probleme so früh wie möglich zu erkennen, bevor sie sich auf Services, Kunden und das Unternehmen auswirken, indem es eine vollständig vernetzte Sicht auf alle Software-Telemetriedaten von einem einzigen Standort aus bietet.

Insgesamt ermöglicht Observability die proaktive Beherrschung der Leistung digitaler Architekturen, beschleunigt Innovation und Softwaregeschwindigkeit und senkt gleichzeitig die Arbeits- und Betriebskosten. Außerdem ermöglicht es tiefere und gemeinsame Einblicke, die die Transparenz und die Unternehmenskultur verbessern und so das Wachstum fördern.

Observability ist zu einem unverzichtbaren Werkzeug für IT- und Softwareteams geworden, weil es IT-Teams ermöglicht, große Softwareprojekte mit einem datengetriebenen Ansatz zu planen, zu entwickeln, bereitzustellen und zu betreiben. Observability bietet hierbei eine einzige einheitliche Datenplattform mit allen Telemetriedaten, Metriken, Events, Protokollen und Traces, gepaart mit leistungsstarken Full-Stack-Analysetools, die Softwareentwicklern helfen, ihre Arbeit auf Daten zu stützen statt auf Meinungen. Das hilft führenden Marken, wachstumsstarken Start-ups sowie kleinen und mittelständischen Unternehmen, die Betriebszeit, Zuverlässigkeit und betriebliche Effizienz zu verbessern und positive Kundenerlebnisse zu schaffen, die Innovation und Wachstum fördern.

Infrastruktur-Automatisierungssoftware: Smarterer Einsatz durch Web-GUI

Mehr als Kosmetik

Die Tage von Benutzeroberflächen, Graphical User Interface, auf Microsoft-Dotnet-Basis sind schon lange gezählt. Neuere SAP-Zusatzlösungen sind nahezu ausnahmslos mit Web-GUI-Technologien ausgestattet.

Web-GUIs sind betriebssystemunabhängig und bieten mehr Möglichkeiten bei der intuitiven Anwendungsnutzung. Zudem tragen Web-GUIs dazu bei, die Produktivität sowie die Gesamteffektivität zu erhöhen, und sind somit mehr als Design-Kosmetik. Bei der Systemmanagement-Framework-Software namens Epos (Empirius Planning and Operations Suite) wurde von vornherein die Web-GUI-Nutzung berücksichtigt. Sie positioniert sich als professionelle Infrastruktur-Vollautomatisierungslösung und wurde auf dem Erfahrungsschatz der weitverbreiteten Automatisierungslösung BlueCopy für SAP-Systemkopien sowie dem weitreichenden Know-how im gesamten SAP-Infrastrukturbereich entwickelt.

Epos und BlueCopy

Wie Thomas Bauer, Teamleiter IT ERP Systems and Servers beim Epos- und BlueCopy-Anwender Kurz, einem Unternehmen der Heiprge- und Beschichtungstechnologie mit rund 4000 Beschäftigten, erklärt, „haben unsere Erfahrungen beim BlueCopy-Einsatz gezeigt, dass wir auf eine wirklich smarte Automatisierungssoftware zurückgreifen können. Aus unserer Sicht wurde dies beim Systemmanagement-Framework Epos weiter nach vorn getrieben. Sicherlich nicht zuletzt durch das neue Empirius-Web-GUI.“

Sowohl Epos als auch BlueCopy werden nach Angaben vom Unternehmen Empirius ständig weiterentwickelt. So steht beispielsweise an, BlueCopy für SAP-Systemkopien in das Infrastruktur-Systemmanagement-Framework Epos zu integrieren.

Automatisierung

In fast 20 Jahren hat sich Empirius eine sehr gute Marktposition bei Automatisierungslösungen für SAP-Infrastrukturen erarbeitet. Fundament dafür: ein tiefgreifendes und umfassendes Know-how im gesamten SAP-Infrastruktur- und -Basis-Bereich. Konzentriert hat sich das Unternehmen viele Jahre auf die Bereitstellung einer smarten, hochprofessionellen Automatisierungslösung für die Erstellung von SAP-Systemkopien namens BlueCopy, aber auch für das Aufsetzen von SAP-Sandboxen (BlueClone) – neben SAP-Basis-Dienstleistungen und SAP-Beratungsleistungen.

Vor rund eineinhalb Jahren erweiterte Empirius den Lsungsfokus und brachte ein smartes und einfach zu bedienendes SAP-Systemmanagement-Framework mit der Bezeichnung Epos auf den Markt; eine zentrale Managementsoftware für den SAP-Infrastrukturbereich, mit der Aktionen auf einzelnen oder allen SAP-Systemen durchgeführt werden können.

Weit über 100 mittelgroße und große SAP-Anwenderunternehmen zählen zum Kundenkreis des Automatisierungsspezialisten aus München, darunter prominente Firmen wie etwa Stihl, Voith, Kurz oder Hannover Rück. Aber auch SAP Managed Serviceprovider wie NTT Data oder Q.beyond.

Zu den Kompetenzfeldern von Empirius zählen Automatisierung (SAP-System-

und Mandantenkopien, wiederkehrende SAP-Basis-Aufgaben), Anonymisierung (Testdaten – SAP und Non-SAP), Workflow Automation (aller SAP- und Nicht-SAP-Prozesse). Und im Bereich Dienstleistungen: Migrationen, Releasewechsel, Betriebsplanung und -unterstützung, Architekturplanung oder Managed Cloud Services.

Mit dem SAP-Systemmanagement-Framework Epos (Empirius Planning and Operations Suite) hat das Unternehmen den Lsungsradius in puncto Automatisierungssoftware deutlich erweitert. Hierbei geht es nicht nur um ein Aufgaben- und Lösungsfeld, sondern um ein Managementtool mit Automatisierungsfunktionalitt, das wesentliche Komponenten einer SAP-Systemumgebung berücksichtigt, wie etwa Server, Datenbanken oder SAP-Komponenten: und zwar hinsichtlich Verwaltung, Steuerung oder Management und Kontrolle mit Monitoring. Dementsprechend beinhaltet Epos Info-Apps (für zentrale SAP-Komponenten) und Automation-Apps (wie etwa SAP Kernel Updates oder System Maintenance und künftig SAP-Systemkopien).

Praxisbeispiel

Ein Beispiel aus der SAP-Praxis: Das Unternehmen Leonhard Kurz Stiftung sieht den Epos-Einsatz als Ausgangspunkt für weitere Automatisierungsinitiativen bei Abläufen im SAP-Basis-Umfeld. Eine Art Automatisierungsbooster für die SAP-Basis. Die Motivation nach der reibungslosen Systemeinführung sowie den gemachten Erfahrungen mit der Systemmanagement-Automatisierungslösung Epos ist groß. Damit will man viele SAP-Infrastrukturaufgaben systemisch abwickeln und manuelle Eingriffe oder Tätigkeiten überflüssig werden lassen.

Hinweis: Empirius ist Aussteller auf dem Competence Center Summit 2023 am 1. und 2. Juni in Salzburg.

Beachten Sie den Eintrag Community-Info – Seite 58

EMPIRIUS
The simple solution company



Competence Center Summit

Die SAP-Basis und damit das Customer Competence Center und Customer Center of Expertise sind sowohl für den On-prem- als auch für den Cloud-Betrieb die Garantie für nachhaltigen Erfolg. Viele Fragen werden am 1. und 2. Juni in Salzburg auf dem Summit 2023 beantwortet. Der Summit liefert die On-prem- und Cloud-Antworten zu SolMan und ALM sowie Maintenance, Monitoring, System-Updates, Applikationsbetreuung, Programmdokumentation, DevOps und API, Change Management, ITSM und 1st/2nd Support, Sourcing-Strategien, Automatisierung und Modifikationen, DB-Management und Berechtigungsmanagement etc. Jetzt anmelden: Die Teilnahmegebühr exkl. USt. sowie exkl. bernachtungs- und Reisekosten beträgt 590,- Euro mit einem Early-Bird-Angebot von 440,- Euro bis Montag, 27. März 2023.



Das E-3 Magazin

SUMMIT DER SAP-COMMUNITY

COMPETENCE CENTER

Salzburg,
1. und 2. Juni 2023



Liebe Mitglieder der SAP-Community in D-A-CH,

die SAP-Basis und damit das Customer Competence Center und Customer Center of Expertise sind sowohl für den On-prem- als auch für den Cloud-Betrieb die Garantie für nachhaltigen Erfolg. Wir greifen die Tradition des CCC-Forums auf und präsentieren den Competence Center Summit 2023.

Auf dem Weg nach Hana und S/4 entstehen viele Fragen hinsichtlich Betriebsmodell, Architektur, Lizenzen und natürlich Basissupport. Viele dieser Fragen werden am 1. und 2. Juni in Salzburg auf dem Summit 2023 beantwortet.

Der Summit liefert die On-prem- und Cloud-Antworten zu SolMan und ALM sowie Maintenance, Monitoring, System- Updates, Applikationsbetreuung, Programmdokumentation, DevOps und API, Change Management, ITSM und 1st/2nd Support, Sourcing-Strategien, Automatisierung und Modifikationen, DB-Management und Berechtigungsmanagement etc.

Wir laden alle CCC-Leiter, CIOs und IT-Experten herzlich nach Salzburg ein, um an zwei Tagen alle relevanten SAP-Basisthemen mit Partnern und Spezialisten zu diskutieren.

Jetzt anmelden: Die Teilnahmegebühr exkl. USt. sowie exkl. Übernachtungs- und Reisekosten beträgt 590,- Euro mit einem Early-Bird-Angebot von 440,- Euro bis Montag, 27. März 2023.

Alle Infos unter e-3.de/summit-cc

April 2023:

Das Magazin zum Competence Center Summit 2023

Der E-3 Verlag veranstaltet einen Summit zum Thema CCC/CCoE, SolMan, ALM, Lizenzen und vielen weiteren Basisthemen. Dieses E-3 Extra ist der Kongressband.

*Beteiligen Sie sich jetzt an der CC-Summit-Bildungsarbeit 2023.
Ansprechpartnerin:
Andrea Schramm,
Telefon: +49/8654-77130-15,
andrea.schramm@b4bmedia.net*

E-3 Summit COMPETENCE CENTER wird gesponsert von:



e-3.de/summit-cc/